

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 24.

Donnerstag, den 24. Februar 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Im Gewände eines fröhlichen Schützenfestes beging am Montag im Rathhause der Männergesangsverein sein Faschnachtsvergnügen, das mit dem von Herrn Lehrer Unger gedichteten Schwank „Die geraubte Dose“ seinen Anfang nahm. Die Aufführung dieser humorvollen Dichtung, die dazu gehörigen, von Herrn Lehrer Schmidt komponirten Gesänge, sowie ein flotter, von Herrn Lehrer Rehnert arrangirter Reigen und mancherlei Verkaufsbuden erregten eine heitere Stimmung, die, von dem darauffolgenden Ball immer neu belebt, bis in die ersten Morgenstunden anhielt.

Dem „Bunde der Landwirthe“ ist es gelungen, den Leiter der „Deutschen Tageszeitung“, Herrn Dr. Dertel in Berlin, für Sonntag, den 27. d. Mis., zu einem Vortrage zu gewinnen. Herr Dr. Dertel, ein Meister in Sprache und Schrift, steht mitten im politischen Kampfe stehend, hat nicht nur durch seine gehaltvollen Leitartikel, sondern auch durch seine warmen, tiefempfundenen poetischen Werke manchen Leser in der Zeit der Noth den Muth gehoben. Er hat an der Spitze der Bundespresse stehend, einen großen Theil dazu beigetragen, daß der „Bund der Landwirthe“ zu seiner gegenwärtigen Stellung im politischen Leben gelangen konnte. Es wäre zu wünschen, daß der Vortragende einen großen Kreis von Zuhörern um sich vereinigte, da eine Gelegenheit, einen Mann von dieser Geistesgröße in öffentlicher Versammlung zu hören, hier nicht sobald wieder geboten werden dürfte.

Den Hausfrauen, welche das Küchen- und Wagen-Regiment führen, kann nicht genug ans Herz gelegt werden, bei der Zubereitung von Mahlzeiten, namentlich Suppen, die Fleischbrühe gehörig durchzuseihen. In Leipzig passirte es einem sonst vorfichtigen Ehegatten, daß er beim Essen einen Knochen splitter mit verschluckte, der am Kehlkopfdeckel stecken blieb. Der Unglückliche befand sich eine Zeit lang in einer gefährlichen Lage, denn ein falscher Athemzug hätte leicht zum Erstickungstode führen können. Durch die geschickte Hand eines Arztes gelang es, das Knochenstück noch rechtzeitig zu entfernen.

In gewerblichen Kreisen herrscht vielfach noch die Meinung, daß als Laufburschen beschäftigte Schulknaben der Krankenversicherungspflicht nicht unterworfen seien. Dem gegenüber sei darauf hingewiesen, daß das Krankenversicherungsgesetz einfach sagt, daß Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn bei Naturalbezüge in den im Gesetz näher bezeichneten Betrieben, insbesondere auch im Handelsgewerbe, im Handwerk oder in sonstigen stehenden Gewerbebetrieben beschäftigt werden, gegen Krankheit zu versichern sind. Das Gesetz kennt also hinsichtlich der Versicherungspflicht einen Unterschied zwischen Schulkindern und erwachsenen Personen nicht, ebenso wie es auch keinen Unterschied hinsichtlich der Lohnhöhe kennt, und es sind demnach auch Schulkinder, sobald sie in irgend welchem gewerblichen Betriebe als Laufburschen oder sonstwie gegen irgend welche noch so geringfügige Gegenleistung in baarem Geld oder Naturalien beschäftigt werden, bei der zuständigen Ortskrankenkasse oder Gemeindekrankenversicherung anzumelden.

Söllendorf. Am vergangenen Sonntag fand hier eine Abendunterhaltung statt und der angeordnete Zweck, Anschaffung eines Harmoniums für die Schule, dürfte vollständig erreicht worden sein. Was die Aufführung der beiden Festspiele selbst betrifft, so muß sie als eine strengen Anforderungen genügende und Herz und Gemüth erfreuende bezeichnet werden. Der Gesang der Darstellenden ließ nichts zu wünschen übrig und namentlich zeichneten sich die Mädchenstimmen, sowohl im Chor als in den Solis, durch Partikeln, Reinheit und wo es nothwendig war, durch Frische und Kraft aus. Besüglich des deklamatorischen

Theil war gute Betonung und Sicherheit im Vortrag wahrzunehmen. Es war überhaupt eine Unterhaltung, wie man sie nicht besser wünschen konnte, daher sie auch sich des allgemeinsten Beifalles erfreute. Für die Veranstalter wird beides der beste Lohn sein für die unsägliche Mühe und Ausdauer, die die Einübung erfordert hat.

Dresden. Die Zweite Kammer begann am 21. Februar die Berathung des Etats des Departements des Innern und sprach da zunächst zu Kap. 42, Ministerium und Kanzlei, die Abgeordneten Goldstein und Rudelt. In der anschließenden weiteren Debatte ergriffen namentlich die Sozialdemokraten das Wort, doch wurden sie von verschiedenen Rednern widerlegt.

Am 22. Februar ertheilte die Erste Kammer zu dem nach dem Dekrete Nr. 30 beabsichtigten Verkauf des Hofwäschhausgrundstückes Nr. 5 der Dörfler Allee zu Dresden und des Malerfaalgrundstückes Nr. 1 des Malergäßchens die verfassungsmäßige Zustimmung. Den Bericht erstattete für die zweite Deputation Herr Kammerherr Sahrer v. Sahr. Die Kammer beschloß sodann auf Vortrag der dritten Deputation, erstattet von Herrn Kammerherrn Graen v. Neg. Zehisa, die vom Landtagsausschusse zur Verwaltung der Staatsschulden über diese Verwaltung auf die Jahre 1894 und 1895 abgelegten Rechnungen anzuerkennen sowie bei dem Berichte des Landtagsausschusses über die Verfolgung und Erledigung der Erlagsansprüche des Staatsfiskus gegen den vormaligen Staatsschuldenassessor Schönfeld und den Steinhändler Rißhner Veruhigung zu fassen. Auf Antrag der vierten Deputation (Berichterstatter Herr Rittergutsbesitzer Dr. Crusius) ließ die Kammer die Petition des Gerichtsassistenten und Stabsarztes d. R. Dr. Krusch in Schirgiswalde und Gen., die Errichtung eines öffentlichen allgemeinen Krankenhauses in Schirgiswalde oder dessen nächster Umgebung betreffend, auf sich beruhen. Herr Kammerherr von Schönberg zeigte für die vierte Deputation an, daß die Petitionen des Privatmanns Heinrich Dieß in Leipzig wegen Uebelständen in der Rechtspflege, des August Wilhelm Niescher in Neu-Leutritz bei Cosselbaude um Vermittelung der Wiederaufnahme des Verfahrens in einer Beschwerdefache, sowie der Fahrlehranstalt für Sachsen in Dresden-Blasewitz um Gewährung einer Staatsbeihilfe für unzulässig zu erklären seien.

Die Zweite Kammer setzte die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Zu Kap. 43, Reichshauptmannschaften, sprach Hr. Abg. Fröhndorf, dem Hr. Geh. Rath Dr. Bodel erwiderte. Das Kapitel wurde nach der Vorlage genehmigt. Zu Kap. 44, Amtshauptmannschaften, sprachen die Herren Abgg. Steiger, Fröhndorf, Stolle, Grünberg, Dieterich und Hähnel, vom Regierungsrath Dr. Apelt. Das Kapitel wurde mit den durch die Aufrechterhaltung der Delegation Sayda bedingten Aenderungen angenommen. Die Kap. 45 bis 46, 47 bis 48 wurden nach der Vorlage bewilligt. Zu Kap. 48, Aufsicht über Gewerbe- und Dampfmaschinenanlagen, eröffnete die Debatte Hr. Abg. Goldstein.

Aus einem oeden an die Stände gelangten, den Bau neuer Eisenbahnen betreffenden Dekret ist zu ersehen, daß die generellen Vorarbeiten für den Bau einer Nebenbahn von Rylau nach Lengenfeld, ferner einer Intaktriebahn von Reichenbach i. B. unterer Bahnhof nach Haindorf, einer elektrischen Nebenbahn von Dresden nach Köhlschroda und einer Nebenbahn von Bahnhof Froburg nach Rohren rechtig fertig gestellt worden sind, um an die gegenwärtige Ständeversammlung hiermit zur Vorlage zu gelangen. Gleichzeitig ergänzte die Staatsregierung ältere früheren Mittheilungen betreffs der für die Finanzjahre 1898/99 in Aussicht genommenen Vorarbeiten für neue Eisenbahnen dahin, daß, nachdem inzwischen

das Projekt einer elektrisch zu betreibenden Straßenbahn von Dresden über Weiser Kirch nach Bühlau feste Gestalt gewonnen hat und die Konzessionierung des Baues und Betriebes derselben an eine Privatgesellschaft zugesichert worden ist, die Staatsregierung den Zeitpunkt für gekommen erachtet, namentlich auch mit generellen Vorarbeiten für eine vom Staate herzustellen Bahnverbindung zwischen dem Endpunkte jener Straßenbahn in Bühlau und der am Treffpunkte der Eisenbahnlinien Pirna-Arnsdorf und Dür-röhrsdorf-Neustadt gelegenen Station Dür-röhrsdorf vorzugehen.

Die Terrassenfrage ist gegenwärtig augenscheinlich in ein ruhigeres Fahrwasser gelangt und wie aus zuverlässiger Quelle erfahren, liegt gegenwärtig dem königl. Finanzministerium eine neue Planung vor, die man entschieden als eine glückliche Lösung der ganzen Angelegenheit bezeichnen kann. Der neue Plan schließt sich in seiner Gesamtheit an das Gurlitt'sche Projekt an, nur bleibt die Auffahrtstrampe vom Terrassenufer nach der Brücke hinauf, allerdings in etwas veränderter Gestalt, erhalten, während die Terrassentreppe bis in die Nähe der alten Kunstakademie (dem jetzigen Bibliotheksgebäude) zurückgerückt werden soll. Das Ständehaus würde hierdurch vollständig freigelegt und das Gesamtbild, von der Brücke aus gesehen, ein künstlerisch vollendetes werden. Von einer Aufstellung des König Albert-Denkmal auf dem Schloßplatz vor der dortigen Front des Ständehauses wird man jedenfalls Abstand nehmen, da die Raumverhältnisse sich hier als zu eng erweisen haben. Sobald der Geheimrath Baurath Wallot mit dem Entwurf seiner Fassade für dieses neue Projekt fertig sein wird, soll dasselbe den Landständen vorgelegt werden.

Das kgl. sächs. Fußartillerie-Regiment Nr. 12 in Reg. beabsichtigt, das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens durch kameradschaftliche Vereinigungen am 30. Juni Abends und am 1. Juli d. J. sowie durch einen Regimentsappell am Sachsen-Denkmal bei St. Privat zu feiern und ladet alle ehemaligen Angehörigen des Regiments hierzu ein mit dem Hinzufügen, daß die Anmeldungen bis 1. Juni d. J. erbeten werden.

Neben den 1761 Aertzen gab es in Sachsen im Jahre 1896 745 unstudirte Personen, welche die Heilkunde betrieben. Der Jahresbericht des Landes-Medizinalkollegiums berichtet darüber: Von diesen 745 Personen übten 220 Naturheilkunde aus, 106 Symp- tomatische, 97 Homöopathie, 72 Massage, 64 Zahnheilkunde, 46 Magnetismus, 19 Bandwurmturen, 9 Bauscheldismus. Berufsarten waren alle vertreten, am stärksten die der Barbiers, Weber, Strumpfwirker, Schuhmacher, Heilgehilfen, Arbeiter, Schneider, Bademeister, Tischler.

In dem Vororte Löbtau sind im Laufe des Sonntag etwas über 200 Personen nach dem Genuß von sogenannten Dreierbröden erkrankt und mußten zum Theil ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die noch vorhandenen Bröden und das Mehl, aus welchem solche hergestellt worden sind, wurden bei dem betreffenden Bäcker mit Beschlag belegt. Die Erkrankungen waren indessen, wie von unrichtiger Seite mitgetheilt wurde, leichte, und die Mehrzahl der Betroffenen ist bereits wieder vollständig hergestellt.

Cotta-Schusterhaus. Mit Zuhilfenahme mehrwöchentlicher Nacharbeit ist es nun gelungen, am Sonntag früh den Fußverkehr über die neuerbaute eiserne Weiserbrücke in der Flucht der Hamburger Straße eröffnen zu können. Ueberhaupt hat die gesamte Bauleitung die umfangreichen Neubauten sehr beschleunigt. So erschien in der Freitag-Nacht um 3 Uhr auf die Meldung vom Steigen des Elbstroms Stadtbaumeister Betters und gab die umfassendsten Maßregeln zur

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Sicherung der durch das Hochwasser gefährdeten Maschinen und Bauten. Die Brücke selbst, hergestellt durch die Königin-Marien-Hütte in Zwickau-Raindorf, besitzt bei einer Bogenöffnung von etwa 50 m eine Scheitelhöhe von 8 m und eine Ausdehnung von 38 m im Lichten. Die Breite der Brücke, mit 2 Gangbahnen auf Konjolen, beträgt 20 m. Das Gesamtgewicht der Eisenmassen schätzt man auf 50 000 kg. Um ein Ansammeln des Regenwassers unmöglich zu machen, ist die Brücke mit durchlässigen Buckelplatten ausgelegt. Mit der Asphaltirung der Gang- und Fahrbahnen wird demnächst begonnen.

Sohlis bei Dresden. In dem Grundstück Brandkataster Nr. 25 in Nieder-Sohlis wurden die 44-jährige ledige Plätterin Marie Charlotte Puste und ihr 10-jähriges Söhnchen erhängt aufgefunden. Schwermuth über langjährige Krankheit hat die Mutter dazu getrieben, sich durch den Strick das Leben zu nehmen, nachdem sie vorher das Kind an dem Fenstereisen ihrer Wohnung erhängt hatte.

Königsrein. Wie schon erwähnt, beabsichtigt man, die Stadt mit der romantisch gelegenen Schweizermühle mit einer elektrischen Bahn zu verbinden. Die Bahn, zu deren Herstellung sich bedeutende Finanzkräfte gefunden haben, soll schon zum Beginne der Saison fertiggestellt sein. Auf derselben sollen auch Güter befördert werden. An der Elbe werden Vorrichtungen getroffen, daß die Wagen mit Langhölzern gleich auf den städtischen Umlageplatz am Elbufer fahren können.

Pirna. Ein nichtsnutziger Laugenichts ist der 20 Jahre alte Zimmermann Gehlert aus Copitz, der nicht nur in zahlreiche Schlägereien verwickelt ist, sondern vor einigen Tagen auch noch eine Spardbüchse seiner Mutter erbrach und daraus gegen 20 Mark, die Ersparnisse seiner Mutter und seines Bruders, entnahm und dann dieselben verpraßte. Seitdem ist er verschwunden.

In dem Pferdestalle des Lindigtgutes bei Pirna, in welchem acht Pferde standen, hatte ein Knecht einige Knallzündhölzer verloren, die wahrscheinlich unter die Hufe der Thiere gerathen waren und auf diese Weise zur Entzündung kamen, so daß die Streu in Brand gerieth und daraus gegen den ganzen Stall mit Rauch anfüllte. Welche Qualen die armen Thiere während der ganzen Nacht in dem schrecklichen Rauche erleiden mußten, geht wohl deutlich daraus hervor, daß sie die starken Hälfter, welche ihnen angelegt waren, zerrissen hatten und in dem gefährlichen Rauche durcheinander irrten. Als der Schiermeister früh den Pferdestall öffnete, lagen zwei Pferde todt da, während die übrigen Thiere durch die Einathmung des Qualms fürchtbar aufgetrieben waren. Zwei derselben sind noch in bedenklicher Weise erkrankt, doch hofft man, dieselben ebenso wie die übrigen zu erhalten. Die gefallenen Thiere waren versichert. Zum Glück ist der Stall massiv erbaut und gewölbt, sonst hätte das Unglück noch größer werden können.

Döbeln. Der beim Gutsbesitzer Weber in Fichtitz bedienstete Knecht Voigtländer hatte einen sechsläufigen Revolver, den er sich vor kurzem gekauft hatte, in dem in der Knechtstammer frei aufgehängten Jacket geladen stecken, was dem Pferdebesitzer Schwarzge verhängnisvoll werden konnte. Als Sch. sein ebenfalls dort hängendes Jacket von der Wand nehmen wollte, kam er unversehens mit der linken Hand gerade auf den Lauf des Revolvers, wodurch derselbe sich selbst entlud und Sch. einen Schuß mitten durch die Hand beibrachte.

Rossen. In einem kleinen Kreise patriotisch gesinnter Männer war vor einiger Zeit eine Sammlung zu einem vaterländischen Zwecke angeregt worden. Jetzt ist nun die inzwischen ganz stattlich angewachsene Summe dem in ärmlichen Verhältnissen lebenden Vater des der Hinterlist eines Chirefen zum Opfer gefallenen deutschen Matrosen Schulze übergeben worden. — Bravo!

Baldheim. Wie aus einer Bekanntmachung im amtlichen Theile des hiesigen „Anzeigers“ ersichtlich, wurde die Händlerin Eveline Lewinsohn wegen unlauteren Wettbewerbes zu einer Geldstrafe von 75 Mark erent. 10 Tage Haft verurtheilt. Das Gesetz zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbes erweist sich immer mehr als segensreich für die reelle Geschäftswelt.

Rochlitz. Für das Denkmal, welches in Rochlitz 1904 dem böhmischen Reformator und bedeutendsten Schriftsteller der Deutschböhmen, Mathesius, zum 400-jährigen Geburtstag errichtet werden soll, hat die Stadt Joachimsthal die Stiftung ihres Wappens in Marmor beschlossen. Mathesius war hauptsächlich in Joachimsthal thätig, wo er auch verstorben ist.

Grimma. Das hiesige Seminar ist am vergangenen Sonabend geschlossen worden, nachdem innerhalb 36 Stunden vier Erkrankungen an Scharlach vorgekommen sind.

Leipzig. Die mutige That eines Infanterie-

offiziers, der sich kürzlich zwei durchgehenden Pferden entgegenwarf und dadurch die Insassen einer Equipage aus schwerer Gefahr rettete, wird lebhaft besprochen. In der Mühlgasse, welche sehr starken Fall nach der Promenade hin besitzt, rasten die Thiere dahin, der Kutscher war bereits vom Boocke geschleudert und ein Unglück erschien auch für die weiteren Insassen unvermeidlich, als sich ein Offizier mit quer erhobenen Säbel vor die Pferde stellte. Diese ruhten einen Moment und im Nu faßte der Wadere die Thiere auch berart am Jügel, daß sie zitternd standen. Unerkannt entzog sich der Reiter dem Danke.

Wie wiederholt berichtet wurde, sind während des verfloffenen hiesigen Maurerstreiks die arbeitenden von streikenden Maurern oft gräßlich insultirt worden. Nach sozialdemokratischer Quelle wurden aus diesem Grunde während des Streiks 121 Personen angeklagt und 109 auch verurtheilt. Bekraft wurden wegen Körperverletzung 16 Personen mit 55 Monaten 2 Wochen 6 Tagen Gefängniß, wegen Beihilfe zu diesem Delitt 6 Personen mit 16 Monaten 3 Wochen Gefängniß. Wegen Nötigung, Beleidigung und Drohung wurden 28 Personen mit 21 Monaten 2 Wochen, wegen Uebertretung einer Polizeiverordnung 60 Personen mit 690 Mk. in Strafe genommen.

In einer in der Johanniskirche in Leipzig neu-eingebauten Krypte werden die Gebeine des Dichters Christian Fürchtegott Cellert und des Komponisten Johann Sebastian Bach untergebracht. Gegenwärtig findet sich das Grab Cellerts auf dem alten Johannisfriedhofe und die Gebeine Bachs hat der Anatom His jetzt noch in Verwahrung.

Kirchhain. In dem eine Stunde von hier entfernt liegenden Dorfe Frankena ereignete sich am Donnerstag voriger Woche ein furchtbares Unglück. Der Bahnwärter Schickelanz verließ nach fünf Uhr Abends seinen Posten. Da er bis zum nächsten fahplanmäßigen Zuge ungefähr vier Stunden Zeit hatte, wollte er die Seinen mit einem Faschnachtsberg über-raschen. Er begab sich auf den Boden seines Wohnhauses, verhäulte sich den Oberkörper mit einem großen Tuche und fing dann gewaltig an zu poltern. Die Angehörigen meinten, es seien Diebe auf den Boden. Der 22-jährige Sohn schnallte sich einen alten Regen um, nahm die geladene Büchse von der Wand, um sich mit noch einem jungen Mann auf die Suche zu begeben. Mit der Laterne in der Hand betraten beide den Boden. Der Sohn rief fünf- bis sechsmal an, es erfolgte aber keine Antwort. Dann rief er: „Wenn Ihr nicht Antwort gebt, so schieße ich!“ Er drückte auch los und die verummumte Gestalt sagte: „Junge, Du hast ja Deinen Vater erschossen!“ Der Sohn eilte erschreckt herbei und fing — den sterbenden Vater in seinen Armen auf. Ein mächtiger Blutstrom entquoll der Brust. Wenige Minuten später war der Vater eine Leiche. Der Sohn war ganz untröstlich über seine That und wollte sich auch erschließen. Mit vieler Mühe nur konnten ihn die Verwandten davon zurückhalten. Am Nachmittage führte der Gendarm Rang den jungen Mann nach dem hiesigen Amtsgericht.

Lausitz. Als Brandstifter der beiden im Heldischen Gute in Otterwisch vor kurzem vorgekommenen Brände ist ein zwölfjähriger Knabe, namens Arno Ruskke, ermittelt und in Folge seiner Geständnisse an das Amtsgericht zu Grimma abgeliefert worden. Ob die früheren Brände durch denselben jugendlichen Frepler verursacht worden sind, dürfte die weitere Untersuchung ergeben.

Zwickau. Vorige Woche nach dem Einsturze eines Maurerstreikes des Ostflügels der ehemaligen Regimentskaserne trafen hier mehrere hohe Betriebs- und sonstige Beamte des königlichen Kriegsministeriums und der königlichen Militär-Baubirection hier ein zur eingehenden Besichtigung der Kaserne. Letztere soll, wie verlautet, zum Baue des neuen Kasernenments wieder verwendet werden können. Es soll dann aber der vierte Stock abgetragen, zu beiden Seiten des Mittelbaues aber das Gemäuer 25 Meter breit bis zum ersten Stock herab abgebrochen und dadurch für die einzelnen Flügel Gruppenbau mit Brandziebeln zur größeren Feuersicherheit erzielt werden. Die Seitenflügel müssen durch Anbauten vergrößert werden.

Bauen. Der Rittergutsbesitzer Burckhardt aus Siebmansdorf hatte am 24., 29. September und am 4. Oktober je eine Kuh, welche am Milzbrand erkrankt waren, nothschlachten lassen und dazu war jedesmal der Thierarzt Karl August Paul aus Hirschfelde hinzugezogen worden. Leider stellte dieser in der Praxis ergraute Mann allemal eine falsche Diagnose auf, Darmentzündung, und erklärte das Fleisch nur für minderwerthig und nicht bankfähig. Die Kühe wurden von dem Fleischer Schönfelder und dessen Gesellen Weiß ausgeschlachtet und das Fleisch vom Gutsherrn verkauft. Beim Transport des

Fleisches rißte sich der Geselle Weiß durch einen typen Knochen am Arm und erkrankte, ebenso erging es dem Gastwirth Augustin, welcher einen Rindskopf erstanden und sich in den Finger gestoßen hatte; auch er erkrankte und mußte ärztlich behandelt werden. Die Anklage stützte sich nun auf fahrlässige Körperverletzung und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Die Sachverständigenurtheile der Bezirksstierärzte König von hier und Wilhelm von Jittau waren dem Angeklagten nicht zünftig. Kamentlich ersterer hob hervor, daß er in seiner langen Praxis bei zweifelhaften Fällen dieser Krankheit stets das Mikroskop entscheiden lasse, was hier nicht geschehen war. Das Gericht erkannte gegen Paul auf 100 Mk. Geldstrafe.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser wird am 25. Februar in Wilhelmshaven eintreffen und die Rekruten des Geschwaders besichtigen. Der Chef des Geschwaders, Vice-Admiral Thomsen, begiebt sich zu diesem Zeitpunkt nach Wilhelmshaven und setzt seine Flagge auf das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“.

Der Kaiser hat bestimmt, daß diejenigen zur Disposition stehenden Generale, die in der Rangliste als Chef von Regimentern als Generaladjutanten geführt werden, auf allen militärischen und Hoffstellen den aktiven Generalen völlig gleich zu behandeln sind.

Die großherzoglich hesische Herrschaften haben am 19. d. M. am badischen Hofe in Karlsruhe einen Besuch abgestattet. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Besuch als den Abschluß jenes Zwischenfalles betrachtet, der sich aus Anlaß der Anwesenheit des Czarenpaares in Darmstadt in Folge des unterbliebenen Besuchs der badischen Herrschaften herausgebildet hatte. Ein erster Schritt war bekanntlich schon vor einigen Monaten von Petersburg aus durch die Errichtung einer eigenen russischen Gesandtschaft in Karlsruhe (Baron v. Eichler) geschehen.

Die Verwendung von Fahrrädern im Dienste der Reichspost nimmt eine unerwartete Ausdehnung. Im Ober-Postdirektions-Bezirk Berlin befinden sich jetzt 21 Räder im Dienst. Die Ober-Postdirektion hat jedoch von sämtlichen Postämtern Bericht über den weiteren Bedarf an Rädern eingefordert. Mehr als ein halbes Hundert Räder sind hierauf als erforderlich bezeichnet worden. Wenn auch nicht diese ganze Zahl zur Einstellung gelangen wird, so werden doch die Fahrräder insbesondere zur Einsammlung der Briefsendungen eine umfassendere Verwendung finden, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Nicht nur in den Außenbezirken, wo die Briefkästen weiter auseinanderliegen, sollen, wie dies ursprünglich geplant war, Räder verwendet werden. Auch für die inneren Bezirke sind, soweit es angänglich erscheint, Dreiräder für diesen Dienst in Aussicht genommen. Die Fahrräder ermöglichen nicht nur eine Beschleunigung der Abholung, sondern auch eine Ersparung von Arbeitskräften, da dem einzelnen Beamten ein größeres Revier als bisher zugetheilt werden kann. Auch für die Verbindung der einzelnen Aemter unter einander werden Fahrräder in erweitertem Maße eingestellt werden.

In Bezug auf die Uebernahme von Kiautschau ist nun eine feste Basis dadurch gewonnen, daß der Kapitän zur See Rosenbahl durch kaiserliche Verordnung zum Gouverneur jenes Pachtgebietes ernannt worden ist. Der Titel Gouverneur ist gewählt worden, weil er allen Nationen geläufig ist und weil andere Mächte wie England und Portugal in Hongkong und Malao an der chinesischen Küste auch Gouverneure an der Spitze ihrer Besitzungen haben. Eine andere Frage der Verwaltung, welche jetzt in den Vordergrund tritt, ist die nach Einrichtung einer richterlichen Behörde. Zur Durcharbeitung der bezüglichen Fragen ist ein junger Jurist, der auch eingehende volkswirtschaftliche Studien gemacht hat, in das Justitariat des Reichsmarine-Amts berufen worden. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß derselbe in naher Zeit zur Uebernahme der richterlichen Geschäfte nach Kiautschau selbst entsendet wird. Ein großes Hinderniß für die Hafen- und Küstenbauten in Kiautschau bildet die unglückliche Parzellirung des Grund und Bodens in die kleinsten Theile. Mit Hunderten von Besitzern muß verhandelt werden, ehe man über die nöthigen Grundflächen verfügen kann.

Abnorme Witterungserscheinungen werden aus verschiedenen Gegenden Deutschlands berichtet. In Württemberg, im bayerischen Schwaben wie in Mittelfranken wurden theils Schneesturm, theils Gewitter beobachtet. Verschiedene kleinere Flüsse sind infolge der großen Niederschläge ausgetreten, ohne bis jetzt Schaden anzurichten. In Heilbronn fiel bei starkem Gewitter der Hagel bis zur Größe von Taubeneiern. Auch verschiedene Gegenden Norddeutschlands sind heimgesucht worden. So wütheten am 16. Februar in Verndburg orkanartige, mit Hagel und

Schneefall verbundene Stürme unter starker Gewitterbildung. Der Blitz schlug zwei Mal in die Spitze des Marienkirchthurms. Das langsam glimmende Feuer wurde erst nach längerer Zeit gelöscht. Durch die herabfallenden Trümmer wurde ein Feuerwehmann getödtet.

Schweiz. In der Schweiz hat am Sonntag eine wichtige Volksabstimmung stattgefunden, welche der Eisenbahnverstaatlichungsaktion galt. Den Segnern des vom schweizerischen Bundesparlament genehmigten Gesetzes, betr. den Ankauf der fünf schweizerischen Hauptbahnen nebst Abzweigungen durch den Staat, war es gelungen, die nötige Stimmenzahl zur Stellung des Verlangens des Referendums, d. h. der allgemeinen Volksabstimmung, über das Eisenbahngesetz zusammenzubringen. Aber sie haben bei der vorgenommenen Abstimmung eine gründliche Niederlage erlitten, denn mit 384146 gegen 177130 Stimmen hat das „souveraine“ Volk die Eisenbahnverstaatlichungsaktion gutgeheißen, der Ausführung des Eisenbahnrückkaufgesetzes steht also nichts mehr entgegen.

Oesterreich-Ungarn. Abermals gehen in Oesterreich Ministerkrisengerüchte um, es heißt, daß die Lage des Ministeriums Gausch gefährdet seien, da es den fortwährenden inneren Schwierigkeiten offenbar nicht gewachsen ist. Man nennt auch schon den Grafen Thun, den früheren Statthalter von Böhmen, als mutmaßlichen künftigen Ministerpräsidenten, er soll sogar bereits eine vollständige Ministerliste fertig haben. Jedenfalls würden die Deutschen Oesterreichs keine Ursache haben, sich sonderlich zu grämen, wenn das Ministerium Gausch nächstens wirklich von der Bildfläche verschwinden sollte, es hat durchaus keinen ernstlichen Ankauf genommen, speziell den czechischen Forderungen und Begehlichkeiten mit dem nötigen Nachdruck entgegenzutreten.

In einem besonderen Erlasse an alle Truppenkommandos und Anstalten wird mitgeteilt, daß der Kaiser aus Anlaß seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums die Stiftung einer Militär-Erinnerungsmedaille beschlossen hat. Mit dieser Medaille werden die Personen aller Standesgruppen und Chargengrade bedacht, welche während des Zeitraumes vom 2. Dezember 1848 bis 2. Dezember 1898 in allen Theilen der bewaffneten Macht aktiv gedient haben. Die erste Kategorie dieser Medaille (aus Gold, darüber der goldene Adler) erhalten Militärs mit 50 und mehr Dienstjahren, die zweite Kategorie (Bronze) gilt für eine Dienstzeit bis zu 50 Jahren. Für Personen des Mannschafftsstandes beginnt der Medaillenanspruch mit dem achten Präsenzjahre für die nach dem alten Wehrgeetze Aftentirten, mit dem letzten Präsenzjahre für die nach dem neuen Wehrgeetze (seit Dezember 1868) Aftentirten Soldaten. Für Kadetten und Mannschafftspersonen mit der Kriegsdauer der Präsenzzeit. Die an einem rothen Bande hängende Medaille wird in einer ähnlichen Ausführung gehalten sein, wie das Kriegszeichen für die Teilnehmer am bosnischen Feldzuge. Alle Mitglieder der bewaffneten Macht sind verpflichtet, sie sowohl im Dienste, wie außerhalb desselben zu tragen. Es soll durch die Medaille ausgedrückt werden, daß das Kaiserjubiläum zugleich ein Fest der ganzen Armee ist; sie wird deshalb auch an alle Truppen der Honved-Armee vertheilt werden. Die Heeresverwaltung bereitet für das Offizierskorps und die Unteroffiziere des Aktivstandes eine Ueberraschung vor; das Jubiläumsjahr wird

gleich den Kriegsjahren doppelt in die Dienstzeit eingerechnet werden. Auf die allgemeinen Avancementsverhältnisse wird dies jedoch nicht zurückwirken, doch soll das diesjährige Herbstavancement reicher ausfallen als sonst. Im Januar 1899 werden sämtliche Offizierskategorien der Reserve zu Lieutenants ernannt werden. Die einzelnen Regimenter werden große Festlichkeiten veranstalten, deren Kosten aus dem gemeinsamen Heeresbudget, aus dem Budget für die Landwehren, sowie aus den freiwilligen Widmungen der Offizierskorps bestritten werden.

Die Abberufung des Statthalters von Böhmen, des Grafen von Coudenhove, von seinem Posten in Prag gilt als gewiß.

Frankreich. Nach zweiwöchiger Dauer ist das Jüngererhör im Prozeß Jola zu Paris am Sonntagabend beendet worden; der weitere Theil dieses Satyrspiels soll dafür um so rascher durchgeführt werden, denn der Präsident des Gerichtshofes stellte in der Sonnabendverhandlung den Schluß des gesammten Prozesses für Mittwoch in bestimmte Aussicht. Nun, es wird in der That Zeit, daß die gerichtliche Post, welche Prozeß Jola heißt, zum Abschluß kommt, denn je länger sie dauerte, desto mehr mußte sie das im Geiste zusehende Auslandspublikum mit Widerwillen erfüllen. Die ganze Art und Weise, wie der Prozeß geleitet wurde, bildet einen Schandfleck auf dem Schilde französischer Rechtspflege und französischer Politik, was auch immer das Endergebnis der Prozeßverhandlungen sein möge. Welche gefährlichen Instinkte übrigens durch den Prozeß Jola in der Pariser Bevölkerung geweckt worden sind, das beweist wiederum ein Vorfall, in welchem Rochefort, der bekanntlich ein Hauptgegner der Dreyfuspartei ist, eine Rolle spielte. Als sich nämlich Rochefort am Sonntag Nachmittag am Gefängniß Sainte Pelagie einfand, um die ihm in seiner Affaire mit Re'nach zuerkannte fünfjährige Gefängnißstrafe zu verbüßen, wurde er von der angesammelten Menge u. A. auch mit Hochrufen auf die Commune begrüßt — gewiß ein bedenkliches Stimmungszeichen! Auch macht sich in Paris erneut die Neigung zu antisemitischen Ausschreitungen bemerklich.

Belgien. In der Kammer Sitzung vom 18. Februar ereignete sich ein sensationeller Zwischenfall, der auf das katholische Ministerium ein sehr befremdliches Licht wirft. Der Kriegsminister hatte wiederholt versichert, daß die Regierung ernsthaft die Einführung des persönlichen Militärdienstes erstrebe. Da erklärte der liberale Antwerpener Deputirte Delbete, es bestehe zwischen dem Ministerium und der Rechten ein Kontrakt, nach dem die Rechte das neue Gesetz über die Bürgergarde annehmen müßte, aber die Regierung sich verpflichtete, von jeder Erschwerung der Militärlasten und von dem persönlichen Militärdienste abzulassen. Der Kriegsminister bestritt das Vorhandensein eines Kontraktes, aber Delbete erwiderte, es sei ein Vergleich abgeschlossen worden, und auch einen Vergleich müßten beide Parteien achten. Der Kriegsminister versicherte, daß die Regierung mit der Rechten Hand in Hand gehen wolle — also sind alle Regierungserklärungen über den persönlichen Militärdienst nur Fiktionen, um vor dem Lande den Schein zu retten.

England. Der Länderstreit zwischen England und Frankreich in Westafrika hat abermals eine bedrohliche Wendung genommen. Wegen des vorrückens französischer Truppen gegen die von den Eng-

ländern beanspruchten Gebiete Westafrikas schlägt die Londoner Presse einen ungemein drohenden Ton gegen die französische Regierung an, ohgleich die „Ball Mall Gazette“ versichert, England wolle es nicht zum Kriege treiben, doch müsse ein ehrlicher Vergleich ohne Verletzung britischer Interessen abgeschlossen werden. Die „Times“ erklären, wenn dem herumstreifen bewaffneter französischer Banden in Westafrika nicht bald ein Ende gemacht werde, so sei ein Unheil nur zu wahrscheinlich; die Grenze der Rücksichtnahme, welche England den Franzosen in Westafrika gezeigt habe, sei erreicht. Andererseits wird jedoch aus London gemeldet, daß dem Gouverneur der Goldküste vom Kolonialamt der Befehl zugeht, die englischen Truppen und Agenten aus der neutralen Zone zurückzuziehen. Die Pariser maßgebenden Stellen behandeln die westafrikanische Krisis zunächst kühl. Der offiziöse „Temps“ erklärt, dieselbe besitze keineswegs einen so beunruhigenden Charakter, übereinstimmend hätten die französische und die englische Regierung ihren Vertretern in Westafrika jedes gewaltsame Vorgehen untersagt.

Spanien—Nordamerika. In Havanna hat die Untersuchung des gesunkenen Panzerschiffes „Maine“ durch amtlicherseits gestellte amerikanische wie spanische Taucher begonnen. Laut einem dem spanischen Marineminister Bernerger vom Marinekommandanten in Havanna, Admiral Manterola, zugegangenen Telegramm wurde durch eine vorgenommene Untersuchung der Umgebung des gesunkenen Schiffes festgestellt, daß eine unterseeische Explosion, etwa durch Torpedos, nicht stattgefunden haben könne. Zwischen der Königin-Regentin Christine und dem Präsidenten Mac Kinsky fand anläßlich des Unterganges der „Maine“ ein herzlicher Telegrammwechsel statt. Das spanische Kriegsschiff „Vidua“ lief am Sonntag Nachmittag in den Hafen von New-York ein, wo ein Vertreter des Marinearsenals das Schiff offiziell willkommen hieß.

Türkei. Dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn v. Marschall, ist vom Sultan der Osmanieh-Orden in Brillanten verliehen worden. Weiter türkische Ordensauszeichnungen erhielten der erste Botschaftssekretär v. Schläfer und der zweite Botschaftssekretär v. Below-Saleska, der Dragoman Testa, sowie der zum Gesandten in Guatemala ernannte bisherige General-Konsul in Sofia, Dr. v. Voigts-Reeg.

Die kretische Gouverneursfrage scheint allmählich zu versumpfen, wenigstens liegen seit einigen Tagen keinerlei Nachrichten von Belang vor. Das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Panther“, ein Kreuzer 4. Klasse, ist am Sonnabend in der Suda bucht auf Kreta eingelaufen.

Ostasien. Nach einer „Times“-Meldung aus Peking soll die chinesische Regierung die Deckung aller Binnengewässer für fremde wie einheimische Dampfschiffe zugestanden haben. Das Zugeständniß würde binnen vier Monaten in Kraft treten. Wie die betreffende Depesche weiter mittheilt, hat China sich bereit erklärt, Joutschau in Hunan binnen zwei Jahren als Vertragshafen zu öffnen, und zugleich England genügende Sicherheit gegeben, daß kein Theil des Yang-tse-Kiang-Flusses an irgendeine andere Macht abgetreten werden solle.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer Herr **A. Högelt, Hammergut Gleisberg,** beabsichtigt, das zu seinem Fabrikbetriebe gehörige **Wehr** um 12 cm zu **erhöhen.**

Der hierzu nötige Auffaz aber soll nur bei Niederwasser angebracht, bei eintretendem Hochwasser aber entfernt werden.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf be-

sonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 16. Februar 1898.

Die königliche Amtshauptmannschaft. 913 A. Dr. Uhlmann. Sg.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Mittwoch, den 23. Febr. 1898, Abends 7 1/2 bis 8 Uhr.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Allgemeiner Anzeiger.

Ihrer größten Wohlthäterin
Frl. Therese Walther
ruft noch ein herzliches „Gabe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die kühle Brust nach **S. S.**

Ein junges Mädchen,
welches im Geschäft und im Haushalt thätig sein soll,
findet gutes Unterkommen. Näheres in der Exped.
dieses Blattes.

Ein tücht., ordentl. Bäckergehilfe
wird gesucht von **Adolph Thierfelder, Bädernstr.,**
Reinhardtsgrimma.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat,
die Bäckerel
zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die
Lehre treten bei **Arthur Klosske, Bädernstr.,**
Paulsdorf 24.

Freitag auf dem Wochenmarkt:
Baurich aus Dresden.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die
erlernen, kann unter ganz günstigen Bedingungen in
die Lehre treten. Auch ist Familienanschluss gesichert.
Mendenmühle Dippoldiswalde.

Herzlicher Dank.

Für alle die erhabenden Beweise liebevoller Antheilnahme, die uns bei dem schweren Unglücksfalle und dem plötzlichen Heimgange unseres theuren Vaters, Bruders, Schwiegerohnes und Schwagers, des

Schulhausmann und Kirchner,
Hermann Lohse,

durch freundliche Hilfeleistung, Trauergefang, tröstende Worte, Musik und ehrenden Blumenkranz in so reichem Maße zu Theil geworden sind, hierdurch **herzlichen Dank** mit der Versicherung, daß uns diese Kundgebungen in den schweren Tagen der Prüfung ein reicher Trost waren und daß sie uns unvergessen bleiben werden.

Dir aber, uns unvergeßlicher, theurer Entschlafener, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Dippoldiswalde, den 22. Februar 1898.

Ida verw. Lohse,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Ich erkläre hiermit, daß die Aussagen, die ich über **Frl. Külle** gemacht habe, auf vollständiger Unwahrheit beruhen und es mir leid thut, die Ehre von **Frl. Külle** in der Weise schwer verächtigt zu haben und daß die Aussage in weiten Kreisen Verbreitung gefunden hat. Ich nehme hiermit die Aussage unter großem Bedauern zurück.

J. Griekbach.

Ein Hausmädchen von 15-16 Jahren kann sofort in Dienst treten.
Paulsdorf Nr. 24, in der Bäckerei.

Heute Donnerstag und Freitag
frische, grüne Heringe
auf dem Markt. **H. Seckbeuer.**

Speisefett, Margarine, Schweizerbutter
bei **Linke.**

Mooskränze

sind stets vorräthig und empfiehlt
Florens Philipp, Kunst- und Handelsgärtner.

Frisches Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch,
sowie verschiedene Sorten frische Würst
empfiehlt
Bruno Preußler,
„Fleischerei zur goldenen Sonne“.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken
Transport der **besten und schönsten**

Königsberger Zuchtschweine
ein u. stellen selbige Freitag,
den 23. bis Dienstag,
den 1. März im Gasthof zum rothen Hirsche
zu möglichst billigsten Preisen zum Verkauf.
Rumrich & Rosenkranz.

Die
Buchdruckerei von Carl Jehne
Dippoldiswalde
empfiehlt sich zur sauberen und geschmack-
vollen Ausführung aller Drucksachen für
Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und
Private und berechnet bei prompter Bedie-
nung stets reelle Preise.

Visitenkarten
liefert in eleganter Ausstattung
die Buchdruckerei von **C. Jehne.**

Untersuchung jeder Milch

auf Fettgehalt, à Probe 30 Pf., übernimmt
Molkerei Ruppendorf.
H. Bud, Molk.-Verwalter.

Fächerpalmen, Palmzweige, Kreuze,
Anker u. s. w.

werden geschmackvoll gebunden.
Florens Philipp, Kunst- und Handelsgärtner.

Circa 8 Meter gespaltenes und langes, hartes und
weiches Brennholz, ein eiserner, eleganter
**Blumentisch, 2 eiserne Oefen, 1 neuer
Sandwagen, 1 gebrauchter Kinderwagen**
sind umzugs halber billig zu verkaufen.

Berrenth. O. Schubert.

Jägerhaus Naundorf.
Donnerstag Schweineschlachten.
Hochachtungsvoll **S. Weise.**

Morgen Donnerstag, den 24. Febr.,

Schlachtfest
im Gasthof Sadisdorf,
wozu ergebenst einladet **Hugo Säbler.**

Wein- und Bairischbier-Stube,
Reinhardtsgrinna.

Zum meinem Dienstag, den 1. März 1898,
statifindenden

Abend-Essen
erlaube ich mir, alle lieben Freunde und Gönner er-
gebenst einzuladen. Hochachtungsvoll
Paul Hafert.

Erbgericht-Gasthof Hennersdorf.
Dienstag, den 1. März,

Karpfenschmauß
mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu ich alle meine weithen Freunde und Gönner
ganz ergebenst einlade. **Paul Klog.**

Turnverein Reichstädt.

Freitag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr,
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Vor-
standsmitglieder.
4. Etwalige Anträge aus der Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Turnrat.

Königlich Sächsischer Militärverein
Dippoldiswalde.

Die Beerdigung unser verstorbenen Kameraden,
des Veteranen **August Kohl** findet Freitag
Nachmittag 3 Uhr stat. Versammlung 1/3 Uhr in
der Reichskrone. Ehren- und Vereinszeichen sind an-
zulegen. — Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
d. V.

Turnverein Sadisdorf.

Donnerstag und Sonnabend Turnstunde punkt
8 Uhr. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

Sonntag, den 27. Februar, im Saale des Schießhauses:

Konzert der Freiwilligen Feuerwehr

zum Besten der Unterstützungskasse.

Caviar, Bricken, Fischgelee, Sprossen, Frankf. Brühwürstel
frisch bei **S. A. Linde.**

Verein junger Landwirthe,
zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Nächsten Sonntag, Punkt 3 Uhr,
Versammlung
im Bahnhofs-Hotel.

Tagesordnung:
1. Eingang,
2. Referat über Kalkdüngung,
3. Fragelasten.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mit-
glieder bittet **der stellvert. Vorsitzende.**

Wohltätigkeits-Verein
„Sächsische Fechtschule“,
Verband Reinhardtsgrinna und Umg.
Sonntag, den 27. d. Mts, findet unser

2. Stiftungsfest,

bestehend in
Ball mit Cotillon

und Geschenk-Verloosung
im Erbgericht-Gasthof zu Reinhardtsgrinna
statt. — Anfang 7 Uhr. —

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
der Gesamtvorstand.
NB. Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf
Verlangen vorzulegen.

Turnverein Sadisdorf.

Sonntag, den 27. d. M., Abends 1/8 Uhr,
Vereins-Kränzchen,

wozu die geehrten Mitglieder nebst ihren Frauen und
den zur Einführung berechtigten Angehörigen ergebenst
eingeladen werden. **D. B.**

Königl. Sächs. Militärverein Hennersdorf
und Umgegend.

Sonntag, den 27. Februar, Nachmittags 4 Uhr,
Hauptversammlung

im Vereinslokal.
Nach Schluß derselben wird Herr Kreis-Obmann
der Militär-Lebensversicherung, Herr Fischer aus
Schönfeld einen Vortrag halten.
Es ladet alle Mitglieder kameradschaftlich ein
der Vorstand

Kgl. S. Militärverein Schmiedeberg
und Umgebung.

Nächsten Sonntag, den 27. d. M. von Nachmittags
4 Uhr an, im Gasthofe zu Schmiedeberg

Vereins-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden bittet
d. V.

Theater in Dippoldiswalde.

(Im Stern.)
Donnerstag, den 24. Februar 1898,
zum Benefiz für die Geschwister Karl und
Gretel Schmidt!

unter Mitwirkung der Kapelle des Herrn
Musikdirektors Jahn!

Marie,

die Tochter des Regiments.
Baudiville in 2 Abtheilungen und 4 Akten nach dem
Französischen „la fille du Regiment“ der Herren St.
Georg und Jules Boyard von Fr. Blum. Musik von
Donizetti.

Hierzu ladet ergebenst ein
die Direction: **D. Lange.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 24.

Donnerstag, den 24. Februar 1898.

64. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für den Monat März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Gedenktage für 1898.

Zum 25jähr. Regierungsjubiläum Königs Alberts von Sachsen.

24. Februar.

1881. Abreise des sächsischen Königspaars nach Berlin zur Hochzeitfeier unseres jetzigen Kaisers.

25. Februar.

1875. * Prinz Albert, jüngster Sohn des Prinzen Georg.

„1848.“

Bedeutende historische Gedenktage sind heraufgezogen. Am heutigen Donnerstag, den 24. Februar, vollendet sich ein halbes Jahrhundert seit dem Ausbruch der französischen Revolution, welche den Thron des „Bürgerkönigs“ Ludwig Philipp wie mit elementarer Gewalt hinwegfegte und zur Errichtung der zweiten Republik führte. Dies Ereignis aber leitete das „Sturm- und Drangjahr“ ein, zu dem sich das Jahr 1848 gestalten sollte, denn die Einführung der zweiten Republik in Frankreich gab den Anstoß zu jener gewaltigen Bewegung, welche halb Europa bis zu den Grenzen des Carenreiches durchzitterte und einschneidende politische Folgen zeitigte. Gewiß hatte schon der Pariser Bastillenkurm des Jahres 1789 eine neue große Epoche in der Geschichte Europas eröffnet, dennoch ist der Unterschied zwischen den französischen Revolutionen von 1789 und von 1848 bemerkenswert genug. Denn damals blieb das revolutionäre Frankreich allein im Gegensatz zu dem übrigen Europa, die Wogen der Pariser Februar-Revolution aber sauden ihren brausenenden Widerhall durch die revolutionären Unruhen, welche theils noch im Laufe des Jahres 1848, theils im nächstfolgenden Jahre in Deutschland und in Oesterreich, in Ungarn, Polen und in Italien ausbrachen, und die nicht nur politische Systeme umstürzten, wie z. B. das verächtliche Metternichsche Regime in Oesterreich, sondern auch so manche Fürstenthrone und Dynastien selber schwer erschütterten. Kummermehr jedoch hätte der Funken der französischen Februar-Revolution so rasch im Auslande zünden können, wäre nicht daselbst allenthalben so viel politischer Apathie schon angehaucht gewesen, den die Unzufriedenheit der Völker über ihre geistige Anebelung durch die herrschenden Faktoren im Staate und über die Verhinderung jedes wahren Fortschrittes in der politischen Entwicklung der einzelnen Nationen erzeugt hatte. Dieser Unwille über das herrschende drückende reaktionäre System war in dem „geographischen Begriff“, der damals Deutschland hieß, ebenso vorhanden, wie in Oesterreich, in Ungarn und in dem gleich Deutschland national zerstückten Italien, kein Wunder daher, wenn dann die siegreiche Erhebung in Frankreich ihre Wellenkreise auch über die anderen Länder zog und daselbst ebenfalls mehr oder weniger schwere revolutionäre Zustände hervorrief. Speziell in unserem deutschen Vaterlande aber bildeten die blutigen März-tage in Berlin den Mittelpunkt der gährenden Bewegung von 1848, wie ja unmittelbar vorher auch die österreichische Hauptstadt ihre blutigen Märzunruhen zu verzeichnen hatte. Ihren Gipfelpunkt erreichte die Berliner Bewegung mit jenem Zusammenstoß zwischen dem Militär und den bewaffneten Volksmassen, der außer zahlreichen Verwundeten auf beiden Seiten dem Militär achtzehn, den „Auführern“ aber mehr als zweihundert Tote kostete. Leider war es unnütz vergossenes Blut, wie der weitere Verlauf der Dinge bezeugte, an welchem auch die blutigen Ereignisse des Jahres 1849 in Deutschland, die Straßenkämpfe in Dresden, und die Aufstände in Baden und in der Pfalz, nichts mehr ändern sollten, das Sehnen im deutschen Volke nach größerer politischer Freiheit wurde schließlich auf lange hinaus wieder unterdrückt. Und dennoch hat gerade das Jahr 1848 den Untergrund zu der späteren herrlichen nationalen Entwicklung Deutschlands gelegt, das „tolle“ Jahr war zugleich das Geburtsjahr eines deutschen nationalen Bewusstseins,

das sich schon unmittelbar nach den Berliner Barrikadenkämpfen regte und welches dann in der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. die alten Wünsche nach nationaler Einigung der deutschen Stämme und nach Erneuerung der alten Kaiserherrlichkeit so laut erklingen ließ. Die edelsten Geister des deutschen Volkes standen damals an der Spitze dieser so mächtig aufstrebenden Bewegung, Männer, wie Arndt und Uland, Laube, Dahlmann, Jakob Grimm, Servinus, Wilhelm Jordan und zahlreich andere, sie waren überzeugte und begeisterte Vorkämpfer des deutschen Einheits- und Kaisergedankens, der freilich ein Jahr später mit der Ablehnung der König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen von der Frankfurter Nationalversammlung angebotenen deutschen Kaiserkrone auf Jahrzehnte hinaus so kläglich scheiterte. Wohl, damals fiel ein schwerer Mehlthau auf die aufgesprossenen Blüten der politischen und nationalen Hoffnungen des deutschen Volkes, die Frühlingsträume des Jahres 1848 wurden durch die nachfolgende Zeit starrer Reaktion in fast allen deutschen Staaten vernichtet, zum guten Theile in Folge der Ausschreitungen der haltgebundenen bewaffneten Erhebung unter ungeeigneten Führern, wie Struve, Feder, Jacoby. Was aber die 48er Bewegung nicht erreichte, das brachten 23 Jahre später das unvergleichliche Genie und die eiserne Thatkraft eines Otto v. Bismarck überraschend zu Stande, aus dem Schlachtenbonner von 1870 stieg strahlend das Werk des neuen deutschen Kaiserreiches empor, mit ihm erfüllten sich so glanzvoll die Ideale der deutschen Patrioten von 1813 und von 1848.

Dresdener Produktbörse vom 21. Februar.

An der Börse:		Auf dem Markte:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	193—200	Reis, pro 1000 kg netto:	114—120
Weißweizen	75—77 kg.	neuer	120—130
Braunweizen	193—197	alter	108—114
do. (Hamm), 72—74 kg.	184—190	rumän., grobkörn.	105—110
Weizen, russ., roth 208—215		do. amerik., weiß	105—108
weiß	208—212	do. mixed	—
amerik.	202—212	do. La Plata, gelb	—
Roggen, pro 1000 kg netto:	144—150	Erbsen pro 1000 kg netto:	130—135
sächsischer, 72—74 kg.	115—130	Futterwaare	140—160
do. neuer, mit Auswuchs	152—160	Saatwaare	143—153
do. preussischer	152—160	Wicken	130—140
do. russischer	160—180	inländ.	130—140
Gerste pro 1000 kg netto:	170—185	do. fremder	130—140
sächsische	185—210		
schlesische	120—130		
böhm. u. mähr.	151—156		
Futtergerste	137—145		
Safer pro 1000 kg netto:	152—160		
neuer sächs.	114—120		
do. beregneter	120—130		
do. fremder	105—110		
Malz pro 1000 kg netto:	105—108		
Einquantine	130—135		
neuer	140—160		
alter	143—153		
rumän., grobkörn.	130—140		
do. amerik., weiß	130—140		
do. mixed	130—140		
do. La Plata, gelb	130—140		
Erbsen pro 1000 kg netto:	130—135		
Futterwaare	140—160		
Saatwaare	143—153		
Wicken	130—140		
Buchweizen pro 1000 kg netto:	130—140		
inländ.	130—140		
do. fremder	130—140		

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 21. Februar.

nach amtlichen Feststellungen.
 Auftrieb: 235 Ochsen, 176 Kalben und Röhre, 147 Bullen,
 420 Rälber, 1230 Stück Schafvieh, 1422 Schweine, zusammen
 3690 Stück.

Preise für 50 Kilo in Markt.
 (Der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
 Ochsen: L. 27.— bis 36.—, Schl.; 50.— bis 68.—.
 Kalben und Röhre: L. 26.— bis 33.—; Schl. 42.— bis 62.—.
 Bullen: L. 29.— bis 35.—; Schl. 50.— bis 62.—.
 Rälber: L. bis 45.—; Schl. 55.— bis 70.—.
 Schafe: Schl. 50.— bis 60.—.
 Schweine: L. 46.— bis 54.—; Schl. 58.— bis 67.—.
 Geschäftsgang: in Rindern langsam, in allen übrigen Sorten mittel.

In der Vormoche wurden geschlachtet: 713 Rinder, 918 Hammel, 2318 Schweine und 1330 Rälber, zusammen 5283 Stück.

Im Billardzimmer.

(Schluß.)

„Please, nehmen Sie die Hand dort von der Bande, ja? Ich kann sonst nicht gut bekommen.“
 „... daß ich vollkommen unabhängig und Herr meiner Existenz bin“, fuhr Herbert mit steigender Lebhaftigkeit fort und folgte ihr dabei um den halben Tisch herum; „und Sie werden mir sicher nicht zutrauen...“
 „Oh, nun hab ich Sie getroffen! Aber das war Ihre Schuld allein, Herr Doktor, Sie gingen etwas zu weit vor... Zwanzig zu sechs — zu sieben jetzt! War das alles?“ fragte sie dann, als er schon den nächsten Ball aus Unachtsamkeit verfehlt hatte.
 „Nein, noch lange nicht alles, was ich auf dem Herzen habe. Aber die Zeit drängt, Miß Raub, und Sie haben...“
 „Einundzwanzig jetzt“, zählte das junge Mädchen und ging ihrem Ball aus andere Ecke des Billards nach. „Passen Sie auf, den will ich mit Vorhande machen.“
 „Sie haben doch gewiß nicht erwartet, daß ich abreisen würde, ohne Ihnen wenigstens zu sagen, wie stark meine...“
 „Oh weh! viel zu stark!“ rief Miß Rambell, von deren letztem Stoß die Kugel aus dem Billard ausgeflogen und ins Zimmer gerollt war. Herbert fing den Flüchtig ein und machte dann selbst den nächsten Ball.
 „Ich glaube ja zuerst, einen Rivalen aus dem Feld schlagen zu müssen“, fuhr er aufgeregt und durch die neue Unterbrechung aus dem Text gebracht fort, „so lange der Baron aus Königsberg, dieses mit Blindheit geschlagene Patentreigerl, hier seine täglichen Besuche machte...“
 „Das war ein richtiger Nachläufer“, bemerkte Raub und folgte dem langsamen Auslaufen ihres Balles mit prüfenden Blicken.
 „Natürlich war das nur eine ganz thörichte Einbildung, und ich schäme mich jetzt ehrlich, daß ich Ihre Klugheit und Menschenkenntniß auch nur einen Augenblick derart habe unterschätzen können. Aber was wollen Sie? Wenn der Mensch erst einmal so grenzenlos verliebt ist...“
 „Jetzt wird es gefährlich“, unterbrach ihn Raub, während sie den biegsamen Oberkörper weit über die grüne Tafel reckte, um ihren Ball zu erreichen; „es fehlen mir nur noch zwei!“
 „Und mir fehlt nur Eine“, fuhr der junge Mann immer bringender werdend fort. „Nur Sie sind es, Raub, die mir fehlt, um mich so recht unmenslich, unwahrscheinlich, unaussprechbar glücklich zu machen.“
 „Nun noch der Indirekte!“ rief das junge Mädchen aus und streifte rasch das Armband höher herauf, das ihr über das Handgelenk gefallen war.
 „Raub, ich bitte Sie um Alles“, bat Herbert nun fast gekränkt, „lassen Sie nun endlich das Spiel sein und sagen Sie mir offen und ehrlich ins Gesicht: „Wollen Sie mich zum Manne haben, — ja oder nein?“
 „Gewonnen!“ rief Raub Rambell übermüthig laut aus, warf ihr Quene über den Tisch und schlang im nächsten Moment beide Arme um den Hals des jungen Mannes, der nicht wußte, ob er träumte, oder ob es wirklich ihre Lippen waren, die seinen Mund so fest und heiß verschlossen.
 „Du großes großes Baby“, sagte das junge Mädchen zärtlich und ihre großen grauen Augen bligten ausgelassen zu ihm auf. Erst mußte ich Dich doch einmal auf die Probe stellen, ehe ich an Deine Liebe glauben konnte! — Denn, weißt Du, — es hatte mich zu sehr geärgert, daß Du bisher all die Zeit immer gewonnen hattest, trotzdem ich mit Dir spielte!... Und ich dachte mir, wenn Du bei jedem tête-à-tête

mit mir so ruhig bleiben kannst, wie bei unseren Billardpartien, so — so kann es am Ende mit Deiner großen Leidenschaft nicht so weit her sein . . . Und deshalb — siehst Du — wollte ich heute so eine Art

Drakel abhalten, weil es doch unser letztes Spiel sein sollte . . . und — und wenn Du heute nicht so klug gewesen wärest, zu verlieren, dann — dann — „Gätte ich Dich verloren!“ ergänzte Herbert, der

gleich den „Reiter überm Bodensee“ jetzt erst einfiel, in welcher Gefahr er geschwebt hatte, und riß die schlanke Gestalt stürmisch an sich, um ihr Mund und Stirn und Haar mit unzähligen Küßen zu bedecken.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern Abend 1/6 Uhr unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Wirtschaftsbesitzer

Friedrich August Kohl,

nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Dippoldiswalde, 22. Februar 1898.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Großenhain, am 12./2. 1898.

Herrn **P. Semerak** in Niederlösnitz b. Dresden, Pillarstr. 3.

Für die schnelle, dabei fast schmerzlose, ohne Blutung durchgeführte Beseitigung der eizrohen Balggeschwulst (Gräßbeutel) aus meinem Gesicht sage ich Ihnen hierdurch verbindlichsten Dank. Es wird mir Freude bereiten, Sie bei jeder Gelegenheit empfehlen zu können. Ergebenst

Georg Kreller, Sparkassen-Kontroleur.

Hervorragende deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht in allen Kreisen

tüchtige Vertreter

zum Kassieren kleiner Monatsbeiträge, sowie Abschluss von Lebens- und Volksversicherungen. Hohe Abschluss- und Inzasso-Provision bieten strebsamen Herrn gute Neben- resp. Haupt-einnahmen. Offerten erbeten an Oberinspektor **D. S. Wittich, Dresden, Peterstraße 3.**

Desgleichen sind an sämtlichen Bahnhaltungen Agenturen einer vielbegehrten Verkehrszeitung zu vergeben.

Ein **starker, ordentlicher Junge**, welcher Lust hat, das

Bohrschmieden

zu erlernen, wird nach **Rheinland** gesucht. Reise-geld wird vergütet.

Näheres zu erfahren bei **C. W. Cords, Potschappel, Tharandter Straße 22.**

Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.

Carl Köder,

Bäckermeister, Dresden, Galeriestraße 6.

Nachlass-Versteigerung.

Sonnabend, den 5. März 1898, von Vormittag 10 Uhr ab,

soll der **Mobiliarnachlass** der verstorbenen **Hammerischen Eheleute** in Schmiedeberg, bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und Wirtschaftsgegenständen in der von denselben innegehabten Wohnung, Cat.-Nr. 72 (Eisenwerk), öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Schmiedeberg. Die Ortsgerichte.

Hafer

tauft **Oswald Roge,** Malterer Straße.

Wer billig kaufen will, gehe in das **Kleider- u. Schuhwaarenlager** von **Rudolf Frigische, gr. Wassergasse 62.**

Ein gutgehaltener Frauenpelz,

mit **Bisam** besetzt, ist billig zu verkaufen. Näheres **Schubgasse 116.**

Eisenbahnschule Altenberg i. Erzgebirge, Luftkurort.

Für die Eisenbahn **einzige** den Realschulen gleichstehende Anstalt. — Neuer Kursus 18. April 1898. — Anmeldung recht bald erbeten. — Prospekte gratis und franko durch **Schuldirektion** od. **Bürgermeisteramt.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich mich in **Freiberg** als

Rechtsanwalt

niedergelassen habe. Meine Wohnung befindet sich **Wernerstr. 7.** **Karl Rudolph Steyer, Rechtsanwalt.**



Habe jederzeit eine große Auswahl **hochtragender** und **frischmelkender**

pommersche Zuchtkühe

(**Prima Waare**) in allen Größen und Farben von 180 Mark ab bei mir zum Verkauf stehen. Bis auf Weiteres trifft **jede Mittwoch** Abends ein großer, frischer Transport ein.

Hainsberg.

E. Kästner.



Zugochsen,



bayrische und Vogtländer,

stehen vom **26. Februar** ununterbrochen in großer Auswahl der schönsten **Thiere** im „**Preussischen Hof**“, **Freiberg**, billig zum Verkauf.

Rümmler und Ludewig.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Zur **Frühjahrsdüngung** offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mk. 15,00 } ab
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mk. 28,00 } **Dresden-Neustadt**
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mk. 40,00 }
Landwirtschaftliche Vereine und **Wiederverkäufer** bei Abschlüssen **extra Rabatt.**

Bei Hämorrhoidalleiden, verbunden mit Kopfschmerzen, Unbehagen, Schwindelanfällen u., welche sehr häufig durch sitzende Beschäftigung hervorgerufen werden, ist nach dem Rath berühmter Aerzte, eine tägliche, ergiebige Leibesöffnung von größter Wichtigkeit und bediene man sich, wenn nöthig, der seit vielen Jahren rühmlichst bekannten und von den Professoren und Aerzten wie kein anderes ähnliches Präparat empfohlenen **Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen.** Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1 in den Apotheken.

Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Säge 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abipth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Mit Patent-Politur-Pomade

Blitz-Blank stellt man bei verblicheneren Möbeln die Politur vollkommen wieder her und schützt dieselben vor dem Holz wurm. In Dosen mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. zu haben bei: **Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

Ein Pferd,

5jährige Stute, ist preiswerth zu verkaufen in **Vorlas Nr. 19.**



Eine junge starke Zugkuh

steht zu verkaufen. **Kreischa, Eichberg Nr. 13.**

Eine junge Kuh,

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in **Vorlas Nr. 11.**

Ein starker Zuchtbulle,

16 Monate alt, grauschwarz, steht zu verkaufen **Schönfeld Nr. 7.**

Eine **Peitsche** ist unterhalb Oberhäslich gefunden worden. Abzuholen **Glend Nr. 17.**

Fortbildungsschule für Mädchen zu Dippoldiswalde.

Unterricht in **Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Literatur** und **Nadelarbeiten.** Auskunft ertheilen und Anmeldungen nehmen an **E. Buckel, Lehrer,** **E. Seyrich, Handarbeitslehrerin.**



Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Der leidenden Menschheit bin ich gern bereit, ein Getränk, (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich von langjährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit u. schwacher Verdauung befreit hat. **Lh. Drever, Hannover, Galtenhoffstr. 3.**

Leinmehl

garantirt rein empfiehlt

Louis Schmidt.

Haus-Verkauf.

Das **Gaus Nr. 41** in **Sirschbach** mit 143 Acker Feld und Garten ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. **E. Mat, Balooarbeiter.**

Ein paar Bienenkörbe,

womöglich **Strohkörbe**, gebraucht, werden zu kaufen gesucht. **Karl Rigische, Niederpöbel.**